

MfB/BV Berlin  
 Dienststelle KD Prenzlauer Berg  
 Mitarbeiter Klick  
 Reg.-Nr. **XX1284/85**

**BY Berlin Beschluß**  
 über das Anlegen  
 eines Operativen Vorganges / zentralen Operativen Vorganges

1. Deckname "Entwurf"  
 2. Tatbestand gem. §§ 99(1), 106(1) Ziff. 2, 107(1, 2) StGB

eines Untersuchungsvorganges zur Person

Name	Vorname	PLZ
Tatbestand gem. §§		
festgenommen am		
<input type="checkbox"/> Ermittlungsverfahren mit Haft	<input type="checkbox"/> Auslieferungshaft	
<input type="checkbox"/> Ermittlungsverfahren ohne Haft	<input type="checkbox"/> Anweisungsgewahrsam	
<input type="checkbox"/> Ermittlungsverfahren (Fahndung)	<input type="checkbox"/> Anweisung ohne Gewahrsam	
<input type="checkbox"/> Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt	<input type="checkbox"/> Verdachtsprüfung/Vorkennzeichenuntersuchung	
Zurückföhrtes Foto anheften		

1. Deckname  
 2. Bezeichnung des Objektes



# Gegen PID und PUT: „Zersetzung“ als Strategie infolge der KSZE



Foto Vorderseite: Beschluss der Stasi in Berlin-Prenzlauer Berg vom 1. Juli 1985 zur Einleitung eines operativen Vorgangs mit dem Ziel der Zersetzung und Überwachungsfoto aus dem Vorgang (Bundesbehörde für die Stasi-Unterlagen)

Foto Rückseite: Erfassung von Abhör- und Überwachungstechnik in einem Stasi-Objekt in der Nähe von Eisenberg am 6. Dezember 1989 (Foto: Bundesarchiv, Bild 183-1989-1206-047)

## Gegen PID und PUT: „Zersetzung“ als Strategie infolge der KSZE

Mit der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit und der Schlussakte von Helsinki 1975 wurde es für die DDR immer schwieriger, politische Gegner offen zu unterdrücken. Mit der „Richtlinie 1/76“ trat daher die „Zersetzung“ an die Stelle von Inhaftierungen und politischen Prozessen. „Politisch-Ideologische Diversion“ (PID) und „Politische Untergrundtätigkeit“ (PUT) sollten fortan „lautlos“ unterbunden werden. Das reichte von der Organisation beruflicher Misserfolge über die Anprangerung „unmoralischer Lebensweisen“, Telefonterror und offener Überwachung bis zur Verdächtigung als „Stasi-Spitzel“. Dazu wurde eigens eine neue Spezialdisziplin der „operativen Psychologie“ entwickelt. Für die Betroffenen hatte das oft tiefgreifende Folgen.

**Vortrag:** Hans-Herrmann Lochen, *Jurist, Ministerialrat im BMJ a. D.*

**Diskussion:** Rainer Eppelmann, *Theologe, DDR-Oppositioneller und von Zersetzungsmaßnahmen Betroffener*  
Hans-Herrmann Lochen  
D. Gerhard Sälter, *Historiker und Mitarbeiter im Projekt zur Geschichte des BND*

**Moderation:** Prof. Dr. Axel Klausmeier, *Historiker, Direktor der Stiftung Berliner Mauer*

### UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG:

***Stasi im Kalten Krieg – Spionage, Entführungen und Propaganda***  
Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr,  
Gedenkstätte Berliner Mauer, Bernauer Str. 119, Berlin-Mitte

**Mittwoch, 28. Juni 2017, 19 Uhr**

**Vertretung des Freistaates Thüringen  
bei Bund  
Mohrenstraße 64  
Berlin-Mitte**

**Fahrverbindungen:  
U-Bahnhof Mohrenstraße  
Busse M 48, 200**

**STIFTUNG BERLINER MAUER**

**ROBERT HAVEMANN  
GESELLSCHAFT e.V.**  
ARCHIV DER DDR-OPPOSITION